

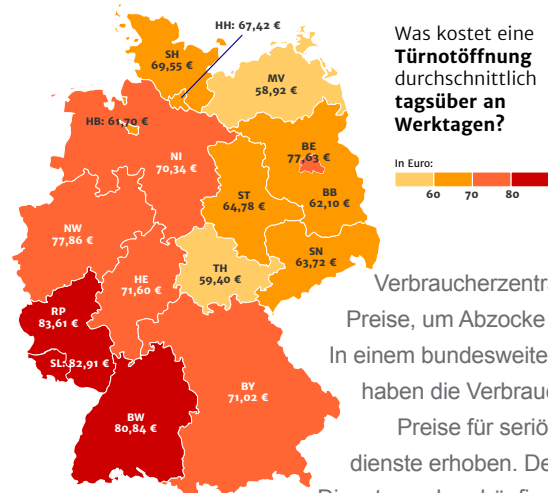
## Schlüsseldienst-Prozess



Die Polizei Krefeld hatte im August 2016 aufgrund richterlicher Anordnung gemeinsam mit der Steuerfahndung und dem Zoll im Kreis Kleve umfangreiche Durchsuchungsmaßnahmen gegen betrügerische Schlüsseldienste durchgeführt. Die beiden Hauptbeschuldigten befinden sich in Untersuchungshaft. Es besteht der Verdacht, dass die Hauptbeschuldigten, ein 56-Jähriger aus Geldern und ein 37-Jähriger aus Weeze, von 2007 bis 2016 bundesweit über zahlreiche Firmenverflechtungen ein auf Betrug ausgerichtetes Schlüsseldienstunternehmen aufgebaut und betrieben haben. Unter anderem wird ihnen vorgeworfen, grundsätzlich für erbrachte Schlüsseldienstleistungen überhöhte Preise für Arbeit und Material berechnet zu haben. Außerdem sollen sie nicht erforderliche Arbeiten ausgeführt haben, um so den Rechnungsbetrag zu erhöhen. Die Telefonzentrale des Schlüsseldienstes mit Sitz in Geldern hatte im gesamten Bundesgebiet ihre Rufnummer verbreitet, meist über Einträge in Telefonbüchern. Insgesamt sind die beiden Hauptbeschuldigten in 1.009 Fällen angeklagt. Ein Gesamtschaden für diese Taten wurde bisher noch nicht beziffert. Ein weiterer Tatvorwurf ist auch die Scheinselbstständigkeit der Monteure. Der geschätzte Gesamtschaden durch Vorenthalten von Sozialabgaben und Steuerhinterziehung liegt hier bei ca. 16 Mio. Euro. Der Hauptprozess wird nun Anfang 2018 am Landgericht (Wirtschaftsstrafkammer) in Kleve stattfinden. Es bleibt zu hoffen, dass im Anschluss das Bundeskriminalamt Schritte unternimmt, ähnlichen unlauteren Callcentern bundesweit an den Kragen zu gehen. Immer wieder bringen einzelne betrügerische Unternehmen die ganze Branche in Verruf. Den Betrügern den Kampf angesagt haben derweil auch Verbraucherzentralen und die Bundesnetzagentur. Letztere hat beispielsweise Anfang November 2017 wieder Tausende Ortsnetzzufnummern abgeschaltet, mit denen für Schlüsseldienste geworben wird. Dabei täuschen die Nummern mit einer Ortsnetzvorwahl nur vor, in dem entsprechenden Ort angesiedelt zu sein. Die Anrufe werden dann aber an dubiose Callcenter weitergeleitet. Die Bundesnetzagentur überprüft regelmäßig solche vorgetäuschte Ortsansässigkeit, nicht nur in der Schlüsseldienstbranche. Wie kann nun ein Kunde sichergehen, einen seriösen Schlüsseldienst zu rufen, wenn Not am Mann ist? Empfehlungen dazu hat Interkey, der Fachverband Europäischer Sicherheits- und Schlüsselfachgeschäfte e.V., in seiner Initiative „Fairer Schlüssel-Notdienst“ zusammengefasst: [www.interkey.de/news/tipps-initiative-fairer-schluesselfachgeschäfte-e-v-10](http://www.interkey.de/news/tipps-initiative-fairer-schluesselfachgeschäfte-e-v-10)

Quelle: s+s report 04/2017

## Info's der Verbraucherzentrale



Verbraucherzentralen ermitteln Preise, um Abzocke vorzubeugen. In einem bundesweiten Marktcheck haben die Verbraucherzentralen Preise für seriöse Schlüsseldienste erhoben. Denn unseriöse Dienste werben häufig mit günstigen Preisen ab 9 Euro, verlangen vor Ort dann aber drei- bis vierstellige Beträge. Mit Hilfe des Marktchecks können sich Verbraucher nun ein besseres Bild davon machen, welche Preise in ihrem Bundesland angemessen sind. Um fragwürdigen Angeboten und überhöhten Preisen Einhalt zu gebieten, haben die Verbraucherzentralen nicht nur eine Liste mit Tipps zum Umgang mit Schlüsseldiensten erstellt, sondern im Herbst 2017 auch eine repräsentative Umfrage zu den Preisen einer einfachen Türnotöffnung gestartet. Das neue Informationsangebot ist online auf [www.verbraucherzentrale.de/schluesselfachgeschäfte](http://www.verbraucherzentrale.de/schluesselfachgeschäfte). „Die von uns ermittelten Preise sind ein guter Anhaltspunkt dafür, was eine Türöffnung üblicherweise kostet“, sagt Annalena Marx von der Verbraucherzentrale Brandenburg. „Die Werte helfen Verbrauchern sowohl vorab bei der Vereinbarung eines Preises, als auch bei der Bewertung der Rechnung nach den Arbeiten“, so die Verbraucherschützerin weiter. Bundesweit sind rund 600 Schlüsseldienste befragt worden. Die Auswahl der befragten Unternehmen erfolgte in nach Bevölkerungszahl repräsentativ ausgewählten Gebieten. Gefragt wurde danach, was die Öffnung einer lediglich in das Schloss gefallenen Tür an einem Werktag, tagsüber und inklusive Anfahrt aus der näheren Umgebung kostet. Des Weiteren ermittelten die Verbraucherschützer, was die Öffnung der zugefallenen Tür nachts oder an einem Sonn- oder Feiertag maximal kostet. Im bundesweiten Mittel bewegen sich die Preise für eine einfache Türöffnung um 70 Euro. Brandenburg liegt mit rund 77 Euro für eine Türöffnung am Werktag über dem bundesweiten Schnitt. Richtig kostspielig ist der Unglücksfall mit dem Schlüssel in Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Baden-Württemberg. Besonders günstig können Verbraucher ihre zugefallene Tür dagegen in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern wieder öffnen lassen. Hier haben die Verbraucherzentralen Normalpreise von unter 60 Euro erfasst. Unseriöse Schlüsseldienste nutzen die Notsituation der Verbraucher aus und verlangen Wucherpreise, vereinzelt in vierstelliger Höhe. Wer die Rechnung nicht vor Ort sofort bezahlen will, wird unter Druck gesetzt. Die Verbraucherschützer raten allen Betroffenen, sich im Falle von überhöhten Forderungen rechtlich beraten zu lassen. **Quelle: Verbraucherzentrale Brandenburg**